WAIDMATTBLATT 75

2/2022, September

- Erneuerung des Vorstands an der GV vom Mai 2022
- Bezug der ersten Etappe des Neubaus abgeschlossen
- Wechsel in der Geschäftsleitung
- Sommeranlässe in der BGW

Liebe Genossenschafterinnen und Genossenschafter

Zu Beginn des Frühlings ist die Schweiz zur normalen Lage zurückgekehrt nach langen zwei Jahren mit Einschränkungen wegen der Corona-Pandemie. Wir alle hatten schwierige Situationen zu bewältigen, und dies erforderte grosse Geduld und noch grösseres Verständnis. Die Auswirkungen dieser Zeit haben Spuren in der Gesellschaft hinterlassen und es wird einige Zeit brauchen, bis diese sich aufgelöst haben. Ganz vorbei ist die Pandemie jedoch noch nicht.

Auch in der BG Waidmatt war dieser Frühlingswind zu spüren. Mitte Mai fand im Hotel Mövenpick in Regensdorf die Generalversammlung statt. Man konnte sich miteinander austauschen, aktiv abstimmen, ein Abendessen geniessen und Gemeinschaft pflegen. Mit dem an der GV gewählten neuen Vorstand ist die BG Waidmatt ins Geschäftsjahr 2022 gestartet, und es gibt einiges zu tun.

Der neue Vorstand: (v.l.) Ronny Estermann (Bau), Marcello Maugeri (städt. Vertreter, Bau), Yasha Nemati (Finanzen), Laurence Mayer (Gemeinschaft), Matthias Haller (Personal), Andreas Ritter (Kommunikation), Urs Schwendener (Präsident).

Da Veranstaltungen wieder uneingeschränkt möglich sind, konnten wir Ihre Wünsche nach einem Seniorenausflug und einem Waidmatt-Sommerfest aufnehmen und in die Tat umsetzen. Berichte zu diesen Anlässen finden Sie in diesem Heft. Weitere Anlässe werden folgen.

Die erste Etappe unseres Neubauprojektes ist abgeschlossen. Die beiden Besichtigungen der Neubauten stiessen auf grosses Interesse und regten zu spannenden und informativen Diskussionen an. In der Zwischenzeit sind die Mieterinnen und Mieter eingezogen. Die Bauarbeiten der zweiten Etappe gehen zügig voran und die Veränderungen im Quartier sind nicht zu übersehen.

Wie an der GV angekündigt, hat Frau Karin Kull die BG Waidmatt diesen Sommer verlassen. Karin Kull hat in den vergangenen Jahren die Geschäftsstelle mit Weitsicht geführt, viele der vorhandenen Probleme aufgegriffen und Lösungen gefunden sowie ein gut har-

IMPRESSUM

Waidmattblatt
Nr. 75, September 2022

Adresse
BG Waidmatt
Regulastrasse 6
8046 Zürich
Tel. 044 377 85 50
E-Mail: info@waidmatt.ch
www.waidmatt.ch

Redaktionsteam
Andreas Ritter
Urs Schwendener

Mitarbeit
Ronny Estermann
Matthias Haller
Oxana Morgunova
Johannes von Pechmann
Hans Rohr

Layout
Heinz Ammann
Marketingdienstleistungen
Pilgerstrasse 55c
5405 Baden Dättwil
Tel. 056 493 01 01
box@heinzammann.ch

Druck
Druckzentrum Bülach
8180 Bülach

Auflage
850

Titelbild
Anstehen für die Besichtigung des Neubaus «dihei».

Foto: Sylvia Flück

monierendes und funktionierendes Team aufgebaut. Sie hat einen sehr guten Job gemacht und uns eine gut aufgestellte Geschäftsstelle übergeben. Als Vorstand danken wir Karin Kull ganz herzlich dafür.

Der Vorstand beschloss, die Geschäftsleitungsstelle ab Mitte August interimistisch mit Frau Maria Åström zu besetzen. Frau Åström bringt langjährige Praxis und reiche Erfahrung in der Führung von Baugenossenschaften mit. Dies gab uns genügend Zeit für die Suche nach einer dauerhaften Lösung. Schliesslich haben wir uns dafür entschieden, mit Frau Eliane Marty eine Mitarbeiterin aus den eigenen Reihen mit der Geschäftsleitung zu betrauen. Sie wird die Geschäftsleitung spätestens im ersten Quartal 2023 von Maria Åström übernehmen. Eliane Marty arbeitet seit Sommer 2020 in der Bewirtschaftung für uns. In den kommenden Monaten wird ihre Weiterarbeit in dieser Funktion noch nötig sein.

Ausführlichere Informationen finden Sie auf den folgenden Seiten. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen!

Mit freundlichem Gruss
Urs Schwendener, Präsident

Mehr als wohnen...

Mit diesem Bild möchten wir Sie zum Nachdenken darüber anregen, was Gemeinschaft alles beinhalten und sein kann.

Inhaltsverzeichnis

Foto: Sylvia Flück

Einblick in eine Dusche/WC des Neubaus «dihei».

Foto: Oliver Malicdem

Die Bagger im Grosseinsatz in der zweiten Bauetappe (Mai 2022).

Foto: Laurence Mayer

Seniorenausflug ins schöne Mogelsberg.

Wechsel in der Geschäftsleitung 5

Zweite Etappe: Fundament der ersten Häuser steht 6

Volksfeststimmung bei Wohnungsbesichtigung 8

Neubau «Wolkengespräch» überrascht mit vielen Details 9

Gemeinschaftsleben mit Rückzugsmöglichkeiten 11

Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein in der BG Waidmatt 12

Der abtretende Präsident Markus Hany hinterlässt die BGW in gutem Zustand 13

Weitere zwei abtretende Vorstandsmitglieder 13

Abschied von der Geschäftsleiterin Karin Kull 14

Nachruf auf Huldreich Gibel 15

Das Quartiermobil auf Tour für mehr Gemeinschaft 16

Endlich wieder ein Sommerfest 17

In den Baumwipfeln wandelnd 18

Mit der Siko Furttal in den Europa-Park 19

Ausgediente Velos für Afrika 19

Gemeinschaftsanlässe 20

Kalender 20

Das Allerletzte: Friedensgänse 20

Wechsel in der Geschäftsleitung

Am 15. August 2022 hat Maria Åström die Stelle als interimistische Geschäftsleiterin angetreten, nachdem uns die bisherige Geschäftsleiterin Karin Kull im Sommer verlassen hatte. Die erfahrene Führungsperson Maria Åström führt nun die Geschäfte weiter, bis unsere eigene Mitarbeiterin Eliane Marty spätestens im ersten Quartal 2023 die Geschäftsleitung übernehmen wird. So ist eine geordnete Weiterführung und Übergabe sämtlicher Aufgaben der BGW gewährleistet.

Maria Åström

Die studierte Architektin **Maria Åström** ist ausgesprochen branchenerfahren. So war sie die letzten fünf Jahre Geschäftsführerin der BEP Zürich, der Baugenossenschaft des eidgenössischen Personals mit über 1800 Wohnungen. Davor war sie in verschiedenen Führungsfunktionen im Bereich Immobilien tätig und verfügt über eine Weiterbildung in Betriebswissenschaften. Sie wird uns mit ihrem Fachwissen und ihrer Branchenerfahrung wertvolle Inputs für die Weiterentwicklung unserer Baugenossenschaft geben können.

Eliane Marty

Der Vorstand hat entschieden, **Eliane Marty** längerfristig die Funktion der Geschäftsführerin unserer Baugenossenschaft Waidmatt zu übertragen. Es freut mich, dass wir mit Eliane Marty eine bisherige Mitarbeiterin unseres Bewirtschaftungsteams als Nachfolgerin von Karin Kull rekrutieren konnten. Eliane Marty ist eine versierte Bewirtschafterin und arbeitet seit über 20 Jahren in der Branche. Seit Sommer 2020 ist sie für die BG Waidmatt tätig. Zuvor arbeitete sie bei Privera AG und Gribi Bewirtschaftung AG, wo sie bereits ein Team geführt hat. Zudem doziert sie an der Svit Zürich zum Thema Immobilienbewirtschaftung. Derzeit schliesst sie ihre Ausbildung zur Immobilientreuhänderin ab. Ihre Freizeit verbringt Eliane Marty gerne mit Familie und Freunden. Sie reist viel und entdeckt und lernt gerne Neues. Nächstes Jahr möchte sie die Boots-/Segelprüfung machen. Der definitive Zeitpunkt für die Übernahme der Geschäftsleitung ist noch offen, da wegen der Kündigung der Bewirtschafterin Sonja Schneider Eliane Martys Weiterarbeit in der Bewirtschaftung in den kommenden Monaten noch notwendig ist.

Kündigung von Sonja Schneider

Sonja Schneider

Sonja Schneider verlässt uns nach knapp drei Jahren auf Ende Oktober 2022 und zieht nach Asien, wo sie eine interessante, spannende und neue Herausforderung annimmt. Wir danken ihr ganz herzlich für ihr engagiertes Anpacken in einer Zeit, da sich die Geschäftsstelle grossen Herausforderungen gegenübersah. Sonja Schneider hat einen wunderbaren Job gemacht, wir dürfen immer noch davon profitieren. Insbesondere bei der temporären Umsiedlung der Bewohnenden bei der Grosssanierung an der Regulastrasse 23–29 bewies sie ihr Organisationstalent. Wir wünschen ihr alles Gute und viel Erfolg in ihrem neuen Abenteuer.

Für uns steht nun an oberster Stelle die Aufrechterhaltung einer funktionierenden Bewirtschaftung. Eliane Marty wird uns in dieser Aufgabe unterstützen.

Ich wünsche Maria Åström, Eliane Marty und dem Team einen gemeinsamen tollen Start, viel Freude und Erfolg.

Matthias Haller
Ressort Personal

Zweite Etappe: Fundament der ersten Häuser steht

Die Neubauhäuser A und B des «Wolkengesprächs» der Architektin Ana Otero sowie die Häuser C und D des Projekts «dihei» von Enzmann Fischer Partner sind seit diesem Frühjahr/Sommer von den Mietenden bezogen. Die 100 neuen Wohnungen der nun fertiggestellten ersten Etappe an Riedenhaldenstrasse und In Böden ersetzen 57 frühere Wohnungen. Pünktlich per Anfang April begann der Rückbau der 35 Wohnungen der zweiten Etappe.

Bäume gefällt, Löwin is not amused. Letztere steht zurzeit vor In Böden 125.

Vorbereitungsarbeiten wie das Fällen von Bäumen und Entfernen von Sträuchern wurden bereits im März 2022 in Angriff genommen. Danach wurden sämtliche Schadstoffe aus den alten Gebäuden entfernt, im Anschluss wurden diese entkernt und schliesslich abgebrochen. Im ersten Baufeld der Häuser E und F (direkt neben den nun bezogenen Häusern C und D) sind der Tiefbau und die Baugrubensicherung bereits abgeschlossen. Nun werden die Bodenplatten für die Erweiterung der Autoeinstellhalle und die zugehörigen Kellergeschosse realisiert. Beim zweiten Baufeld sind Tiefbau und Baugrubensicherung im vollen Gange, so dass auch auf der linken Seite des Riedenhaldensteigs (bergauf blickend) mit dem Rohbau für die Häuser G und H begonnen werden kann. Die 77 neuen Wohnungen der zweiten Etappe sollten im Frühling 2024 zum Bezug bereit sein.

Viel Raum für Klein und Gross

In dieser Etappe werden auch ein Doppelkindergarten sowie zwei Gemeinschaftsräume und Spielplätze errichtet. Vorgesehen sind eine Hangrutsche, eine Kletterlandschaft, ein Sandkasten mit Wasserspender sowie eine kleine modellierte Hügellandschaft rechts vom Riedenhaldensteig (bergauf blickend). Hinter den Häusern G und H (links des Riedenhaldensteigs) werden ein Spielplatz für den Kindergarten sowie weitere Spielgeräte für die Bewohnenden erstellt.

Bestehende Autoeinstellhalle wird erweitert

Das ganze Neubauprojekt wird als Arealüberbauung erstellt. Dadurch erhielten wir von der Stadt

Fortschreitender Abbau.

Foto: Sylvia Flück

Beginn der Abrissarbeiten Ende April 2022.

eine höhere Ausnützungsziffer, was letztlich zu tieferen Mietzinsen führt. Eine Arealüberbauung erfordert auch ein von der Stadt bewilligtes Mobilitätskonzept, welches die erlaubte Anzahl Parkplätze regelt. Für unsere drei Etappen mit insgesamt 276 Wohnungen werden total 151 Tiefgaragenparkplätze in zwei Einstellhallen erstellt. Bei beiden erfolgt die Zufahrt über In Böden. Mit der Fertigstellung der ersten vier Häuser wurde der erste Teil der grösseren Autoeinstellhalle den Mietenden übergeben. Hier hat es 48 Auto- und 7 Motorradparkplätze. Mit der Erstellung der Häuser E und F der zweiten Etappe wird die Einstellhalle um 41 Auto- und vier Motorradparkplätze erweitert. Diese Parkplätze sind über dieselbe Einfahrt erschlossen. In der dritten Bauetappe (Wehntalerstrasse) wird von In Böden Richtung Wehntalerstrasse unter den Häusern J und K eine separate Einstellhalle mit 62 Parkplätzen für das Frühjahr 2026 erstellt. Insgesamt sind über die ganze Überbauung 17 Besucherparkplätze für Autos sowie 20 Besucherplätze für Motorräder vorgesehen. Die gesamte Überbauung wird ausserdem 220 Veloparkplätze aufweisen.

Ronny Estermann
Ressort Bau

Foto: Oliver Malicdem

Mai 2022: Die Häuser sind weg. Im Hintergrund der Neubau «dihei».

Foto: Sylvia Flück

Arbeiten am Fundament im August 2022.

Volksfeststimmung bei Wohnungsbesichtigung

Die Besichtigung von Wohnungen des Neubauprojekts «dihei» an der Riedenhaldenstrasse in Zürich-Affoltern bescherte der BGW einen grossen Andrang. Über 400 Personen bekundeten ihr Interesse. Viele von ihnen blieben gerne noch für einen Schwatz bei Wurst und Getränk.

Foto: Sylvia Flück

Helle Küchen in den Neubauwohnungen.

Nachdem am 5. Februar 2022 Wohnungen des Projekts «Wolkengespräch» der Architektin Ana Otero hatten besichtigt werden können, waren am 21. Mai 2022 drei Wohnungen des Projekts «dihei» von Enzmann Fischer Partner an der Reihe. Je eine 2½-, eine 3½- und eine 4½-Zimmer-Wohnung im Haus D an der Riedenhaldenstrasse 99 waren geöffnet. Diese Wohnungen standen kurz vor dem Bezug, der auf Anfang Juni erfolgte. Auf Anfang Juli ist auch das gegenüberliegende Haus C bezogen worden. Einschliesslich der 35 Wohnungen im «Wolkengespräch» sind somit in der ersten Etappe genau 100 Neubauwohnungen entstanden.

Individuell gestaltbare Räume

Im Gegensatz zum «Wolkengespräch» handelt es sich beim Projekt «dihei» um einen Betonbau. Die Wohnungen sind herkömmlicher und weisen durchwegs rechte Winkel auf. Allerdings gibt es auch hier einige Eigenschaften, die nicht alltäglich sind. Viele Wohnungen weisen einen über die ganze Gebäudebreite reichenden Raum mit Küche, Essbereich und Wohnzimmer auf. Einige Leute bezeichnen solche Räume abwertend als «Schläuche». Es ist aber vielmehr so, dass diese einiges an Gestaltungsspielraum lassen, können sie doch je nach Gusto lang gehalten oder durch Möblierung unterteilt werden. Dasselbe gilt für die teilweise zum Nachbarn durchgehenden Balkone, wo die schmalen Durchgänge offen gehalten oder abgetrennt werden können. Ein weiterer positiver Faktor sind natürlich die gegenüber dem «Wolkengespräch» günstigeren Mietzinse.

Auffallend sind die hellen Küchengarnituren und die grossen Fenster, die für viel Licht sorgen. Dies stiess allgemein auf Anklang, ebenso wie die Einbauschränke. Die Decken sind im Gegensatz zu den Holzdecken im «Wolkengespräch» weiss getüncht. Die Innenräume stehen so farblich im Gegensatz zur eher dunkel gestalteten Aussenfassade, die jedoch mit vielen Sichtbetonelementen aufgehellt wird.

Umgebungsarbeiten sind noch im Gange

Auch diesmal standen Leute vom Bau, der Architekt Martin Bucher von Enzmann Fischer Partner sowie Vorstandsmitglieder und Angestellte der BGW für Fragen zur Verfügung. Wie üblich bei Neubauten war die Umgebungsgestaltung zum Zeitpunkt des Einzugs noch nicht abgeschlossen, ausserdem befindet sich neben dem Haus D die Baustelle der zweiten Etappe. Wir wünschen allen neuen Bewohnenden – viele von ihnen schon länger in der Waidmatt – trotz der Baustelle ein gutes Sich-Einwohnen am neuen Ort.

Andreas Ritter
Ressort Kommunikation

Neubau «Wolkengespräch» überrascht mit vielen Details

Seit Anfang März sind die 35 Wohnungen des Neubaus «Wolkengespräch» der Architektin Ana Otero bezogen. In den beiden mehreckigen Häusern, die aus einer Holzkonstruktion mit Betonfundament bestehen, befinden sich sechs 2½-, vierzehn 3½-, vierzehn 4½- und eine 5½-Zimmer-Wohnung. Die nicht alltäglichen Grundrisse und das erlesene Farbkonzept der Häuser kommen bei den neuen Bewohnenden gut an. Vorstandsmitglied Andreas Ritter hat mit drei Mietparteien ein Gespräch geführt.

Schrankanfertigung nach Mass

Imelda Humm

Als Imelda Humm erfuhr, dass Waidmatt-Mitglieder und frühere Bewohnende der Siedlungen das Vorwahlrecht für die Wohnungen des «Wolkengesprächs» hatten, rechnete sie sich kaum eine Chance aus. Sie meldete sich trotzdem an – und es klappte! Dies bedeutete, dass die viele Jahre in Höngg Wohnhafte vor kurzem das Quartier gewechselt hat. Es gefällt ihr gut in ihrer neuen 2-Zimmer-Wohnung, die auf die ziemlich ruhige Riedenhaldenstrasse geht. Während unseres Gesprächs ist zwar noch der Baulärm zu hören, doch das dürfte sich bald ändern. Den Kontakt zu den Nachbarn bezeichnet sie als gut. Die Wohnung besticht durch einen grosszügigen Raum für Küche und Wohnen, ein hübsches Schlafzimmer und einen Balkon. Die fehlenden rechten Winkel veranlassten Frau Humm, einen auf die Örtlichkeit abgestimmten Schrank anfertigen zu lassen. Auf diese Weise ist das Platzproblem gelöst, und das erst noch auf nicht alltägliche Weise. Die Mängelbehebung, die bei einem Neubau kaum zu vermeiden ist, lief gut ab. Schade ist, dass Frau Humm kein Parkplatz in der Tiefgarage zugesprochen werden konnte, da diese den grösseren Wohnungen vorbehalten sind. Hier lässt sich vielleicht noch Abhilfe schaffen durch freie Plätze in anderen BGW-Garagen, etwa an der Regulastrasse 23.

Lebhafte und fröhliche Farben

Sarah und Sietse Radix zogen mit ihren Kindern Timea und Benjamin von der Regulastrasse 6 ins «Wolkengespräch», weil sie hier im Parterre eine 4½-Zimmer-Wohnung erhielten und somit mehr Platz haben. Mit den unregelmässigen Winkeln der Wohnung fanden sie sich schnell zurecht. Im Schlafzimmer geben diese Winkel das Gefühl von

Sarah, Timea und Sietse Radix.

mehr Grösse. Die Farben des Hauses gefallen ihnen sehr, sie wirken fröhlich und lebhaft. In der Wohnung hätten sie aber lieber keine roten Bodenleisten und Türrahmen. Es sehe aus wie ein Bilderrahmen. Fürs Bad schafften sie neue Möbel an, damit die farbigen Kacheln nicht zu sehr überwiegen. Zum Teil wurde ihrer Meinung nach in der Wohnung zu wenig Aufmerksamkeit für das Praktische aufgewendet. Die farbigen Glaskacheln in der Küche sind gegen den dunklen Korridor gerichtet und bringen kaum zusätzliches Licht, hier hätten sie mehr Einbauschränke bevorzugt. Der Ausblick aus der Wohnung gefällt ihnen gut, seit die Natur mit viel Grün und Blumen gewachsen ist. Als Familie wurden sie bei der Parkplatzvergabe bevorzugt, so dass ihr Auto bereits in der neuen Garage untergekommen ist. Die Räume für die Kinderwagen und die Velos sind weniger grosszügig als an der Regulastrasse 6, wo man diesbezüglich geradezu luxuriöse Verhältnisse vorfindet. Insgesamt fühlt sich die Familie wohl in der Wohnung, auch der Kontakt zu den Nachbarn ist gut. Man lernt sich langsam kennen.

Dynamisches Wohnen

Urs Lerdergerber

Urs Ledergerber und Alice Rousselot bewohnen eine 3½-Zimmer-Wohnung des «Wolkengesprächs». Das Paar wohnte vorher am Bergacker oberhalb der Regulastrasse in einer Siedlung, die in ein paar Jahren abgebrochen wird. Mit ihrer neuen Wohnung sind sie sehr zufrieden. Betritt man diese, so kommt man gleich in einen längeren Gang mit Entrée und Küche. Dieser wirkt wie die ganze Wohnung durch unregelmässige Winkel dynamisch. Die grossen Fenster im geräumigen Wohnzimmer lassen viel Licht herein. Die Umgebungsgestaltung hat die beiden positiv überrascht, insbesondere der grosszügige Vorplatz gegen die Riedenhaldenstrasse, dessen Bepflanzung noch etwas gedeihen muss, und auch der üppig wachsende, bunte Schmetterlingsgarten mit dem kurvenreichen Weglein auf der Seite des Hauses. Das Farbkonzept des Gebäudes gefällt ihnen gut, das gilt auch für die Kacheln im Bad. Letztere sind in ihrer Farbigkeit recht üppig ausgefallen, was eine gewisse Angewöhnungszeit erforderte. Anklang finden auch die filigran gestalteten Fenster- und Balkonbrüstungen, die im Laufe des Tages sich verändernde Schatten in die Wohnung werfen. Die Wohnung ist gut lärmisoliert, einzig der Trittschall von oben ist, wie bei einem Holzbau erwartbar, leicht hörbar. Die Aussicht auf die Schrebergärten, den Hürstwald und die Sportanlage mit Fussballplatz empfinden die neuen Bewohnenden als reizvoll und belebend. Es sagt ihnen auch zu, dass die Nachbarschaft in jeder Hinsicht gemischt ist: Familien, Paare, Einzelpersonen und verschiedene Nationalitäten.

Andreas Ritter

Die beiden Häuser des «Wolkengesprächs» mit Vorplatz, Brunnen und langer Bank.

Gemeinschaftsleben mit Rückzugsmöglichkeiten

Der Landschaftsarchitekt Johannes von Pechmann hat der Umgebung des Neubaus «Wolkengespräch» eine besondere Gestaltung verliehen, die von den Bewohnenden sehr geschätzt wird. Im Folgenden erläutert er einige Gedanken zu seiner Arbeit.

Foto: Oliver Malicdem

Die grüne Umgebung auf der Seite und hinten.

Die beiden Gebäude der Architektin Ana Otero befinden sich am Siedlungsrand im Übergang vom eher harten Stadtraum in den natürlichen Landschaftsraum. Dies spiegelt sich auch in der Gestaltung der Umgebung wider: Die beiden Gebäude sind so gesetzt, dass zu beiden Seiten grosszügige, unterschiedlich gestaltete und sich dadurch ergänzende Aussenräume frei bleiben.

Gegen Süden (Riedenhaldenstrasse) formieren sich die Gebäude um einen gemeinschaftlich nutzbaren Siedlungsplatz. Dieser bildet zugleich den Abschluss wie auch den willkommenen Höhepunkt der sonst gassenartigen Siedlungsumgebung. Da die Feuerwehr im Notfall bis an die Gebäude heranfahren muss, waren bei der einen Platzhälfte keine Baumpflanzungen möglich. Damit diese trotzdem attraktiv ist, befindet sich hier in der Mitte eine Spielpfütze, in der das Regenwasser verzögert abläuft und Kinder – sobald die Sonne wieder scheint – zum gemeinsamen Planschen animiert werden.

Wie auf Wolken träumen

Die andere, eingekieste Platzhälfte lädt Gross und Klein mit einem geometrischen Baumkörper aus fröhlich blühenden Judasbäumen, einer grosszügigen Rundbank (die demnächst noch mit Picknicktischen ergänzt wird) sowie einem plätschernden Brunnen zu gemeinschaftlichen Treffen und lebendigem Miteinander ein. Hat man hingegen genug vom Trubel, so kann man sich unbemerkt in den ruhigen, zur Landschaftsseite ausgerichteten und mit blühenden einheimischen Wildstauden bepflanzten Schmetterlingsgarten zurückziehen und lustwandelnd zusammen mit den Schmetterlingen wie auf Wolken träumen oder einfach nur in Ruhe ein Buch im Grünen lesen.

Johannes von Pechmann

Foto: Oliver Malicdem

Der Schmetterlingsgarten mit verstecken Sitzgelegenheiten.

Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein in der BG Waidmatt

Hans Rohr, früheres langjähriges Vorstands- und Baukommissionsmitglied, weist im folgenden Beitrag auf zahlreiche nachhaltige Anstrengungen der BG Waidmatt in den vergangenen Jahren bis in die Gegenwart hin. Diese Projekte hatten zuweilen wegweisenden Charakter und helfen, die Umweltbelastungen zu senken.

Anlässlich der diesjährigen Generalversammlung meldete sich unter dem Traktandum «Wahlen» eine Genossenschafterin zu Wort. Sie vermisse von den Vorstandskandidaten eine Aussage bezüglich Nachhaltigkeit und Klimaschutzmassnahmen. Zu diesem Thema möchte ich einige Bemerkungen anbringen.

Niedrigenergiehaus an der Hagenwiesenstrasse in Dällikon

Ich bin der Meinung, dass sich die BG Waidmatt bezüglich Nachhaltigkeit vorbildlich entwickelt hat. Beim Bau der Siedlung 12 (In Böden/Wehntalerstrasse, Bezug 1995) entschied sie sich für eine vorgehängte Fassade, die den Wärmeverlust reduzierte. In Dällikon, Siedlung 13, baute die Waidmatt 1998 als erste Baugenossenschaft ein sogenanntes Niedrigenergiehaus. Den Begriff Minergie gab es da noch nicht. Das Gebäude erhielt eine speziell isolierte Fassade, und sämtliche Räume wurden mit einer kontrollierten Belüftung mit Wärmetauscher ausgestattet. Für die Warmwasseraufbereitung wurden auf dem Dach Solarelemente installiert, und die Heizung wurde ausschliesslich mit Gas versorgt. So liess sich der Energieverbrauch tief halten. Dieser Neubau stiess in Fachkreisen auf grosse Aufmerksamkeit.

Die Waidmatt blieb auch bei der Renovation der älteren Liegenschaften bezüglich Reduktion des Energieverbrauchs nicht untätig. Die Siedlungen Langnau und Adliswil erhielten eine vorgehängte Fassade und speziell gute Fenster (1996 bzw. 1998). An der Regulastrasse 39–53 (Siedlung 3) wurden in den neunziger Jahren die alten Balkone abgebrochen und freistehend neu erstellt. Damit konnte die Kältebrücke beseitigt werden. Zudem wurden die Estriche isoliert und die Fassaden erneuert. Dabei wurden aus Umweltschutzgründen für die Isolation Altpapierschnitzel und für die Fassade Holz verwendet.

Pionierhafte Sanierung der roten Häuser im Minergie-Standard

Einen Schritt weiter ging man 2000/01 bei der Erneuerung der roten Häuser an der Wehntalerstrasse 475–501 (ebenfalls Siedlung 3). Hier wurde im Kanton Zürich erstmals bei einem Umbau der Minergie-Standard angewendet. Die Häuser wurden mit Altpapierschnitzeln isoliert und die Fassade aus Holz erstellt. Die Wohnungen werden seither kontrolliert über Wärmetauscher belüftet, was bei geschlossenen Fenstern für gute klimatische Bedingungen und geringen Wärmeverlust sorgt. Die Heizung wurde mit einer Solaranlage auf dem Dach ergänzt. Damit liess sich der Energieverbrauch etwa halbieren. Auf dem Dach des Hauses Wehntalerstrasse 501 liefert eine Fotovoltaikanlage erneuerbaren Strom, der ins EWZ-Netz gespeist wird. Dieser Umbau fand in Fachkreisen, bei der ETH und selbst in Deutschland grosse Beachtung. Schliesslich wurden die Architekten Fischer Visini für das vorbildliche Projekt mit einem Preis ausgezeichnet.

Die Neubausiedlungen 14 (Furttalstrasse) und 15 (Regulastrasse 6) von 2014 bzw. 2017 wurden gemäss Minergie-P-Eco respektive Minergie-A-Eco gebaut. Diese Label verlangen gute Isolation, kontrollierte Belüftung, Erdsondenwärmepumpen, ergänzt mit Solaranlagen auf dem Dach, und die Verwendung natürlicher Materialien.

Auch bei der im Entstehen begriffenen Neubausiedlung 16 (In Böden, Wehntaler- und Riedenhaldenstrasse) erfolgt die Energiezufuhr umweltfreundlich über Erdsonden und Wärmepumpen sowie über Fotovoltaikanlagen auf den Dächern. Nur wird hier auf die kontrollierte Lüftung verzichtet. Eine diesbezüglich von der ETH erstellte Studie ergab, dass der Energieverbrauch mit oder ohne kontrollierte Lüftung praktisch gleich ist.

Ich bin überzeugt, dass auch der neu zusammengesetzte Vorstand in allen Belangen im Rahmen des Möglichen Nachhaltigkeit sowie Umwelt- und Klimaschutz berücksichtigen wird.

Hans Rohr

Der abtretende Präsident Markus Hany hinterlässt die BGW in gutem Zustand

Nach drei Jahren im Vorstand, wovon zwei Jahre als gewählter Präsident, verabschiedete sich Markus Hany auf die Generalversammlung vom 13. Mai 2022 hin von der BGW. In seiner Amtszeit zeichnete er sich durch Voraussicht und eine klare Linie bei der Leitung der Genossenschaft aus.

Markus Hany

Markus Hany wurde im Mai 2019 als Vorstandsmitglied gewählt und an der ausserordentlichen GV vom 22.11.2019 bestätigt. Danach übernahm er mit Einverständnis des Vorstands bereits die Leitung dieses Gremiums. An der schriftlichen GV vom Juni 2020 wurde er mit sehr grossem Mehr als Präsident gewählt.

Reorganisation der Baukommission

Unter seiner Leitung wurde insbesondere die Baukommission für den Neubau an Riedenhalden-, Wehntalerstrasse und In Böden reorganisiert, um klare, einvernehmliche Verhältnisse zu schaffen. So entschied man sich, mit der Firma Lienhard und Partner auf Ende 2020 einen Bauherrenvertreter zu engagieren. Dies stärkte sehr schnell die Zusammenarbeit in der Baukommission und mit den Baufirmen.

In die Amtszeit von Markus Hany fiel auch die umfassende Renovation der Wohnungen an der Regulastrasse 23–29, die von April bis September 2021 dauerte. Zudem wurde vorausschauend eine Machbarkeitsstudie für die 1948/49 fertiggestellte Siedlung 3 erstellt. Bei dieser Siedlung (Regulastrasse 31–53 und Wehntalerstrasse 475–501) besteht kein unmittelbarer Handlungsbedarf, doch in den nächsten Jahren wird ein Entscheid betreffend Sanierung oder Ersatzneubauten anstehen.

Zeitweise war die Leitung der Genossenschaft erschwert, weil die Sitzungen wegen der Corona-Pandemie nur online abgehalten werden konnten. Dennoch sorgte Hany stets dafür, dass die Zusammenarbeit, auch mit der Geschäftsstelle, einwandfrei verlief. Die enttäuschenden Ergebnisse an der zweiten schriftlichen GV vom 11.6.2021 veranlassten Markus Hany dazu, seinen Rücktritt auf die GV 2022 hin bekannt zu geben. Der in der Waidmatt aufgewachsene Markus Hany hinterlässt eine Genossenschaft, die in jeder Hinsicht in gutem Zustand ist. Wir danken ihm herzlich für seine kompetente Arbeit, die die BGW ein gutes Stück weitergebracht hat, und wünschen ihm alles Gute auf seinem weiteren Weg.

Andreas Ritter

Weitere zwei abtretende Vorstandsmitglieder

Igor Pelivan war seit der GV 2016 Mitglied des Vorstands der BGW, also insgesamt sechs Jahre lang. Als Baufachmann leitete er bis Mitte November 2020 das Ressort Bau und war insbesondere beim Neubauprojekt, aber auch bei der Planung der Sanierung Regulastrasse 23–29 engagiert.

Rolf Schaub war zweieinhalb Jahre lang im Vorstand der BGW und leitete das Ressort Gemeinschaft. Bedingt durch die Pandemie, konnte in dieser Zeit nur ein reduzierter Veranstaltungskalender angeboten werden. Daneben war er bis Ende August 2021 auch Mitglied der Baukommission.

Wir danken Igor Pelivan und Rolf Schaub für die geleistete Arbeit und ihr Engagement für die BGW und wünschen ihnen alles Gute für die Zukunft.

Der Vorstand der BGW

Abschied von der Geschäftsleiterin Karin Kull

Karin Kull übernahm im November 2019 die Geschäftsleitung der BGW. Es gelang ihr in kurzer Zeit, neue kompetente Teams zusammenzustellen. Ausserdem ging sie mit grossem Einsatz die Vermietung der Neubauwohnungen sowie die Umsiedlung bei einer Grossrenovation an. Sie hat die BGW diesen Sommer auf eigenen Wunsch verlassen.

Karin Kull

Karin Kull wurde eigentlich 2019 als Leiterin Finanzen eingestellt. Da sie über einige Führungserfahrung verfügte, wurde sie nach der Kündigung des damaligen Geschäftsleiters Oscar Martinez angefragt, ob sie die Geschäftsleitung übernehmen möchte – wozu sie zu unserem Glück bereit war. Ihre erste Aufgabe bestand darin, in der Hauswartung und auf dem Büro Stellen neu zu besetzen. Kaum waren die neuen Leute eingearbeitet, stellte sich mit der Corona-Pandemie ein neues Problem. Zeitweise musste der Schalter geschlossen werden und die Mitarbeitenden waren zum Teil im Homeoffice tätig. Es erforderte einiges an Organisationstalent, damit sich die nötigen Arbeiten koordinieren und weiterführen liessen. Auch galt es, die Kontakte mit den Bewohnenden per Mail und Telefon sicherzustellen.

Vermietung des Neubaus als grosse Herausforderung

In den Sommer 2021 fiel dann die Vermietung der ersten hundert Wohnungen des Neubaus. Es war eine Herausforderung, den verschiedenen Interessen gerecht zu werden. In erster Priorität konnten die früheren Bewohnenden der abgebrochenen Liegenschaften sich für eine Neubauwohnung anmelden, danach kamen die restlichen Genossenschaftsmitglieder und schliesslich auch Externe an die Reihe. Karin Kull achtete darauf, dass diese Reihenfolge bei der Vermietung strikte eingehalten wurde.

In dieselbe Zeit fiel die temporäre Umsiedlung von knapp 60 Mietparteien der Wohnungen an der Regulastrasse 23–29, die einer umfassenden Renovation unterzogen wurden. Für alle Betroffenen wurde eine Ersatzwohnung gefunden, dabei erhielten sie von der BGW Unterstützung beim Auszug und beim späteren Wiedereinzug in die erneuerte Wohnung. Bei all diesen Arbeiten kamen die langjährige Erfahrung und die ausgeprägten Führungsqualitäten der abtretenden Geschäftsleiterin der BGW zugute. Karin Kull verlässt uns per Ende August auf eigenen Wunsch. Wir danken ihr herzlich für ihren grossen Einsatz für die BGW. Auf ihrem weiteren Weg wünschen wir ihr nur das Beste.

Andreas Ritter

Auch nach dem Wechsel in der Geschäftsleitung werden unsere Siedlungen wie gewohnt weiterbetreut. In der Bildmitte das BGW-Wohnhaus in Dällikon.

Nachruf auf Huldreich Gibel

Huldy Gibel

Wie bereits kurz gemeldet, ist Ende März dieses Jahres Huldreich Gibel im Alter von 91 Jahren gestorben. Huldy, wie er allseits genannt wurde, war langjähriger Hauswart der BG Waidmatt in Zürich-Affoltern. Er verrichtete seine Arbeit einwandfrei und war allseits beliebt. Geboren wurde er als jüngstes von 14 Kindern in Turbenthal. Als Bube tat es ihm besonders die Bernina-Nähmaschine seiner Mutter an. Ihn interessierten die Technik und alles, was man von Hand herstellen kann. So war er denn vor seiner Anstellung in der BGW Produktionsleiter in einer Fabrik.

In seiner Freizeit war Huldy ein begnadeter Läufer beim TV Unterstrass. In den fünfziger Jahren war er mehrmaliger Schweizer Meister im Staffellauf über 100, 800 und 1000 Meter und nahm an internationalen Wettkämpfen teil. Zu Recht war er darauf stolz und trug auch in späteren Jahren im Portemonnaie einen Zeitungsausschnitt über einen seiner Erfolge auf sich, den er Interessierten bei Gelegenheit zeigte. Nach seiner Laufbahn als Wettkämpfer war er Trainer im TV Zürich-Affoltern.

1961 heiratete er Rosa Maria, die drei Jahre vor seinem Tod verschied. Zusammen hatten sie einen Sohn und eine Tochter. Bis zuletzt war Huldy handwerklich tätig. Noch vor kurzem fertigte er ein Wasserrädchen aus Plastiktellern an, das im freigelegten Neugutbach, direkt vor seinem Wohnort im Punkthaus, Kinder und Erwachsene fasziniert. Darüber steht ein von ihm gefertigtes Huhn aus Hartplastik. Solche Hühner zierten auch den Balkon der Gibels. Vor nicht allzu langer Zeit erzählte er seine Geschichte im Erzählcafé des Zentrums Glaubten.

Von Huldys Beliebtheit zeugte die volle Kirche Unterdorf bei der Abdankung. Seinen Angehörigen wünschen wir viel Kraft und alles Gute.

Andreas Ritter

Das von Huldy Gibel angefertigte Huhn mit Wasserrad am Neugutbach.

Ein Quartiermobil auf Tour für mehr Gemeinschaft

Vom 4. bis am 22. Juli 2022 besuchte das Quartiermobil Pepp iQ unsere Siedlung an der Finsterrütistrasse in Adliswil. Der von der Stadt Adliswil organisierte temporäre Treffpunkt kam bei den Bewohnenden sehr gut an.

Das Mobil Pepp iQ ist ein umgebauter Bauwagen mit Liegestühlen, Bistrotischen, Sonnenschirmen, Grill, Tischspielen und einer Outdoor-Spielkiste. Nachbarinnen und Nachbarn können an diesem gemütlichen Begegnungsort miteinander ins Gespräch kommen, Quartierbewohnende gemeinsam aktiv sein oder eine Idee umsetzen. Sie haben die Möglichkeit, Anliegen zu ihrem Quartier direkt mit der vor Ort anwesenden Verantwortlichen für Gemeinwesenarbeit der Stadt zu besprechen. Dabei sind alle herzlich willkommen. Das Projekt wird seit vier Jahren von der Gemeinwesenarbeit der Stadt Adliswil betrieben und erfreut sich grosser Beliebtheit.

Quartiertreff in Adliswil: Einweihung in die Künste des Schachspiels.

Gelegenheit für Gespräche, Spiele und einen Imbiss

Das Mobil wird jeweils an einen ausgewählten Standort gefahren. Während der Öffnungszeiten wird rund um den Bauwagen ein kleines gemütliches Café mit diversen Sitzgelegenheiten und Festbänken aufgebaut. Anwohnende treffen sich dort auf einen Schwatz und haben die Möglichkeit, ein Getränk oder einen kleinen Snack zu konsumieren. Manchmal gibt es auch Leckeres vom Grill. Regelmässig wird ein kleines Programm angeboten. Für Kinder gibt es eine attraktive Spielkiste, die immer mitfährt. Teil des Projektteams sind auch Jugendliche, die im Rahmen des Sackgeld-Job-Programms der Jugendarbeit im Gastroteam, bei der Werbung oder beim Auf- und Abbau mitarbeiten.

Getränkeservice.

Anlässe für Jung und Alt

Alle Genossenschafterinnen und Genossenschafter der BGW-Siedlungen Langnau und Adliswil wurden angeschrieben und eingeladen. Am Mittwoch, 6. Juli, gab es einen Begrüssungsapéro, an dem einige Bewohnerinnen und Bewohner (Jung und Alt) unserer Siedlungen teilnahmen. Es herrschte eine gemütliche und lockere Stimmung, und es wurde miteinander geredet und gespielt. Auch die Kleinsten erfreuten sich am grossen Spielangebot. Nach dem Apéro setzten sich mehrere Personen an den Schachtisch und liessen sich das Spiel erklären.

Die Veranstaltungen liefen gut, so stiess etwa der Anlass «Ungarische Kuchen & Zauberwürfel» auf grosses Interesse, und auch am Donnerstag, 14. Juli, freuten sich zahlreiche Personen (darunter auch Kinder), als sie sich rund um das Quartiermobil zum Znacht trafen. Wir finden diesen mobilen Quartiertreff eine grossartige Sache, und es freut uns, dass wir Kooperationspartner sein durften und unsere Genossenschafterinnen und Genossenschafter davon profitieren konnten.

Laurence Mayer
Ressort Gemeinschaft

Endlich wieder ein Sommerfest

Die zahlreichen Teilnehmenden am Sommerfest feierten am 27. August 2022 die wiedergewonnene Freiheit nach den Corona-Einschränkungen. Der Nachmittag gehörte vor allem den Kindern. Am Abend füllte sich dann das Zelt an der Regulastrasse immer mehr, und es bildete sich zur Essenszeit eine kleine Schlange an der Bar.

Das Spielangebot für die Kinder bestand aus Piratenhüpfburg, Schminken, Kletterturm, Miniatureisenbahn, Hula-Hoop-Reifen und mehr. Ab 13 Uhr wurde alles von über dreissig Kindern lebhaft und lautstark in Beschlag genommen. Um 15.30 Uhr suchten dann alle beim vorübergehenden Regen Zuflucht im Zelt. Später konnte wieder draussen gespielt werden.

Am Abend waren zeitweise gegen die hundert Personen anwesend. Die schmackhaften Hamburger, Chicken Nuggets, Würste, Pommes frites und Kuchen stiessen auf Anklang, und auch der Getränkeschrank war gut sortiert. Für ein schönes Ambiente sorgte der gut gelaunte Musiker Dave aus Langnau. Das Publikum durfte aus seiner umfangreichen Songliste per Handy Wünsche anbringen. Die Lautstärke der Musik war gerade richtig: Man konnte einfach zuhören, sich aber auch weiterhin mit den Tischnachbarn unterhalten.

Ein herzliches Dankeschön geht an die Vorstandsmitglieder Laurence Mayer und Yasha Nemati sowie an alle Helfenden für ihren ausserordentlichen Einsatz.

Andreas Ritter

Foto: Yasha Nemati

Piratenhüpfburg und Schminkbar.

Foto: Yasha Nemati

Skeptischer Blick. Wie sehe ich wohl aus?

Foto: Yasha Nemati

Gut besuchtes Sommerfest. Im Zentrum (mit gelbem T-Shirt und Mütze) der Musiker Dave.

In den Baumwipfeln wandelnd

Am Freitag, 26. August 2022, konnten die Seniorinnen und Senioren unserer Genossenschaft endlich wieder einen gemeinsamen Ausflug machen. Die Gelegenheit für ein aussergewöhnliches Erlebnis und das gesellige Beisammensein nutzten knapp 70 Personen.

Um 7 Uhr in der Früh versammelten sich die Ausflügler vor der Geschäftsstelle an der Regulastrasse. Bewohnende von Langnau und Adliswil konnten länger schlafen, da sie der Doppeldecker-Car unterwegs ins Toggenburg etwas später abholte. Vom Carparkplatz in Mogelsberg zum Baumwipfelpfad wurden gut zehn Gehminuten veranschlagt. Allerdings entpuppte sich der Weg als sehr steil, was den einen ziemlich viel abforderte. Oben wurden aber alle mit Kaffee und Gipfeli belohnt, bevor wir uns zum geführten Rundgang aufmachten. Der Bretterpfad auf Stützpfeilern wurde 2018 in einer wunderschönen Landschaft eröffnet. Kostenpunkt: 3,8 Millionen Franken. Seither erfreut sich der Pfad, der sich verworren durch die Baumwipfel schlängelt, grosser Beliebtheit. Man erfuhr, dass der Sturm Lothar 1999 hier viele Bäume niederfegte. Danach überliess man die Natur weitgehend sich selber. Es lohnte sich: Heute gedeihen hier 21 verschiedene Baumarten. Allerdings gibt es einzelne Eschen, die vom Pilz befallen und dem Untergang geweiht sind. Doch die Bäume produzieren eine grosse Menge Sauerstoff, was man bei der rund einen halben Kilometer langen Tour förmlich riechen kann. Zum Glück durften einige Teilnehmende den Rückweg den «Stutz» hinunter in einem Privatauto hinter sich bringen.

Foto: Sylvia Flück

Spaziergang auf Augenhöhe mit den Bäumen.

Foto: Sylvia Flück

Der Baumwipfelpfad ist fest in den Händen der BGW.

Nach der ausreichenden Sättigung mit Sauerstoff stand die Sättigung der Mägen im Restaurant Berghof in Ganterschwil an. Hier gab es auch eine Führung durch die Käserei mit Degustationsmöglichkeit. Voller Eindrücke trat man danach die Rückfahrt an.

Andreas Ritter

Mit der Siko Furttal in den Europa-Park

Es war wunderschön, nach der langen Pause wegen der Pandemie wieder zusammenzukommen und am Sechseläutenmontag (25. April 2022) mit 21 Erwachsenen und 26 Kindern nach Rust in den Europa-Park zu fahren. Alle hatten viel Spass und erlebten Unvergessliches. Selbst ein kurzer Regenschauer konnte unsere Abenteuerlust nicht trüben. Der Zeitpunkt des Ausflugs war ideal gewählt, denn es waren nicht viele Besucher im Vergnügungspark und die Wartezeit für die Attraktionen war kurz.

Es ist uns wichtig, dass wir die Möglichkeit haben, unsere Nachbarschaft besser kennen zu lernen und Freundschaften zu schliessen. Im Namen der Bewohnenden möchte ich mich bei Rolf Schaub und der Siko herzlich für die Organisation der Reise bedanken.

Oxana Morgunova

Gute Laune auf der Fahrt nach Rust.

Ausgediente Velos für Afrika

Nach der gross angelegten Veloräumaktion im März 2021 führte AOZ, die Fachorganisation im Migrations- und Integrationsbereich, am 19./20. April 2022 eine weitere erfolgreiche Velosammlung in den BGW-Siedlungen durch.

Im März 2021 wurden im Rahmen des Integrationsprogramms «Züri rollt» von AOZ in der Waidmatt 120 Velos eingesammelt, dieses Jahr waren es noch rund 40. Dies zeigt, dass die Veloräume der BGW immer mehr entrümpelt sind. Die neuerliche Aktion, die in allen BGW-Siedlungen durchgeführt wurde, hat da und dort wieder mehr Platz geschaffen. Damit keine noch im Gebrauch stehenden Velos entsorgt werden, behält AOZ die Velos zunächst drei Monate lang zurück. In dieser Zeit kann man sein Zweirad, das man zu markieren vergessen hat, noch zurückholen. AOZ leistet Integrationsförderung und Sozialhilfe an Asylsuchende und Flüchtlinge.

Eine Viertelmillion Velos verschifft

Die meisten der Velos werden der Schweizer Stiftung Velafrica übergeben. Diese verschifft die Velos in Containern nach verschiedenen afrikanischen Ländern, in erster Linie nach Tansania, Burkina Faso, Südafrika und Madagaskar. Die Anfänge der Stiftung gehen auf das Jahr 1993 zurück. Seither hat sie über eine Viertelmillion Velos in den Süden geschickt. Zweiräder in schlechtem Zustand werden zerlegt, wobei auch hier Ersatzteile nach Afrika geschickt werden. Einen kleinen Teil der Velos braucht die AOZ für die von ihr unterstützten Personen. Die Waidmatt plant, auch nächstes Jahr wieder eine solche Aktion durchzuführen.

Andreas Ritter

Foto: Yasha Nemati

Farbenfrohes Tuch am Sommerfest in Zürich-Affoltern.

Kalender

Donnerstag, 1. Dezember 2022

Seniorenadvent
im Zentrum Glaubten

Freitag, 16. Dezember 2022, 10–14 Uhr

Weihnachtsapéro der Geschäftsstelle
Regulastrasse 4, 8046 Zürich

Freitag, 26. Mai 2023

Generalversammlung,
Hotel Mövenpick, Regensdorf

Weitere Anlässe sind in Planung.
Wir informieren Sie.

Gemeinschaftsanlässe

Wie Sie aus dem Kalender ersehen, sind bereits einige Anlässe für die Herbst- und Winterzeit geplant. Wir ergänzen diese Liste gerne noch durch weitere Daten und werden Sie auf dem Laufenden halten. Insbesondere ist vorgesehen, dass der Samichlaus auch dieses Jahr wieder in die Waidmatt-Siedlungen kommt. Wir sind mit der Samichlaus-Gesellschaft im Kontakt.

Kurz vor Redaktionsschluss erfuhren wir, dass einige Bewohnende der Siedlungen «Wolkengespräch», «dihei» und «Crèmeschnitte» (Siedlung 12) eine Siedlungskommission (Siko) mit dem Namen Siko Afaltra gegründet haben. Für den Samstag, 3. September 2022, wurde ein Zmittag am Brunnen vor den Häusern des «Wolkengesprächs» an der Riedenhaldenstrasse in Zürich-Affoltern organisiert. Ein Bericht folgt im nächsten Heft.

Nun hoffen wir natürlich, dass uns Corona nicht wieder einen Strich durch die Rechnung macht. Wir wünschen Ihnen jedenfalls einen schönen Spätsommer und Herbst mit guter Gesundheit.

Vorstand und Geschäftsstelle der BG Waidmatt

Das Allerletzte

Friedensgänse

Foto: Sylvia Flück